



HEINZ JANISCH & ISABEL PIN
DU SCHMUSEGORILLA/GRUSELGORILLA!
EIN LIEBES- UND SCHIMPFWÖRTERBUCH
 GRAFIK V. ANETTE BECKMANN

BAJAZZO 2010 · 156 SEITEN · 14,90 · AB 8

Wenn Menschen zusammen sind, kommunizieren sie. Sie tun das auf jeden Fall, denn auch eine schweigende Körpersprache ist sehr aussagefähig. Und doch ist jedes noch so beredte Schweigen stets unterlegen, wenn es um den Ausdruck von Wertschätzung, Bindung oder gar Liebe geht. Gerade in letzterem Fall hat sich sogar eine eigene Sprache entwickelt, die sich mit Kosenamen als Beweis von Zusammengehörigkeit, Intimität und Nähe beschäftigt. Besondere Bezeichnungen wenden Menschen füreinander aber ebenso an, wenn ihre Beziehung zwar eng, aber von negativen Gefühlen geprägt ist: Die Schimpfwörter.

Braucht es dazu ein Buch? Und noch dazu eines für Kinder? Haben nicht gerade Kinder ein oft mehr als reichhaltiges Repertoire an Schimpfwörtern zur Hand, um ihre Gefühle freizulassen – und damit den Druck zu mindern? Einerseits sicherlich ja. Nur sind solche meist aufgeschnappten Begriffe eher in der Fäkalsprache angesiedelt, sind verletzend oder herabsetzend bis menschenverachtend. Insofern macht es sicher Sinn, nach besseren Alternativen zu suchen. Soweit die ernsthaften Einlassungen hierzu. Denn macht es nicht einfach Spaß und ist eine herrliche Sprachspielerei, sich Wörter und Kombinationen von Wörtern auszudenken, die Liebhaben oder Sich-Ärgern ausdrücken können? Janisch und Pin haben sich diesen Spaß gegönnt – und sie lassen uns, die Leser, daran teilhaben. Und mit „Leser“ meine ich Menschen jeden Alters, denn dieser Spaß hört nie auf.

Nun steht zwar im Titel „Wörterbuch“, wer aber etwas ähnliches wie ein Lexikon erwartet, wird angenehm enttäuscht. Hier finden wir eine wahre Wortsinfonie, Kaskaden sprühender Einfälle, sprachliche Vexierspielereien vom Allerfeinsten. Es reimt sich, alliteriert, erinnert (beim „Papierlöwen“) an Maos Rote Bibel und ist oft nichts als blanker Unsinn. Manchmal sind diese Beispiele die allerhübschesten. Und damit es nicht zuviel „Wortlast“ wird, beginnt jede Doppelseite aufs Neue mit der großen Anrede „Du“ und führt dann 3 bis 6 Beispiele vor, in den unterschiedlichsten Fonts (sanft-romantisch für Liebe, kantig-modern für Schimpfen!), Schriftgrößen, Farben und Wellenlinien. Das knallt wie Silvesterfeuerwerk, entfaltet sich wie japanische Raketen und flimmert noch eine Zeitlang wie mit Flitter nach.

Dazu kommen einzelne Seiten mit kleinen Gedichten oder Sinnsprüchen, kleine Erläuterungen und einige freie, vorformatierte Seiten, auf denen die Leser selber aktiv werden können und eigene Ideen zu Papier bringen. Und natürlich darf man in keinem Fall die neckischen kleinen Illustrationen vergessen, die als farbige Vignetten in Aquarelltechnik ohne Begrenzungslinie, aber mit angetuschten Details besonders plastische Begriffe optisch umsetzen. Da kommt dann endlich auch der titelgebende Gorilla ins Spiel, der in Variationen von Mimik, Gestik und Verkleidung Vielfalt beweist.



Ist das dann aber nicht doch des Guten etwas zuviel, wenn 156 Seiten lang Kose- oder Schimpfwörter aufgeführt werden? Das wäre bei dieser illustren Versammlung noch nicht einmal bei ungeordneter Listung der Fall. Hier aber gestaltet sich das Buch noch einfallsreicher: Es unterteilt nach Begriffsbereichen wie Tiere, Speisen, Objekte oder Natur, oft eher augenzwinkernd, aber amüsant gliedernd, und liefert so nur kleine, übersichtliche Teilabschnitte, die ermüdungsfrei zu bewältigen sind. Vor allem aber beweist das Buch Doppelnutzen, indem es beidseitig verwendbar ist. Von vorne und – umgedreht – von hinten widmet es sich jeweils einer der beiden Tätigkeiten, Schmusen oder Schimpfen, um sich dann in der Buchmitte zu treffen.

Das ist alles einfallsreich und mit Hintersinn gemacht, eine oder viele gute Ideen kunstsinnig und handwerklich gekonnt umgesetzt und folglich ein sehr hübsches und freudebringendes Büchlein mit „praktischem Nutzwert“ – übrigens durchaus auch für Erwachsene, die ihren Beziehungen frische Würze verleihen wollen...

Bernhard Hubner